

# Spätes Glück

Jahrelang koordinierte **Ott Neuens** die Gestaltung von Schulbüchern. Dann entdeckte er das Malen mit Bienenwachs. Seitdem steht er ständig am Herd und an der Leinwand.

Text: **Gabrielle Seil** gabrielle.seil@revue.lu Fotos: **Ute Metzger**

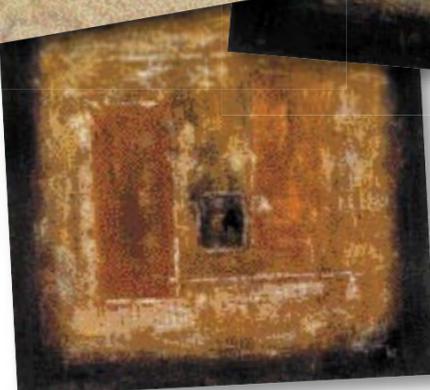
Es brutzelt und dampft in Ott Neuens' Garage. Auf den beiden Campingkochern stehen mehrere Konservendosen, in denen eine seltsam riechende Flüssigkeit leicht zu kochen beginnt. Hin und wieder gibt der Künstler etwas Leinöl und Farbpigmente hinzu, rührt den dickflüssigen Brei mit einem Holzstab und lacht: «Am Fong verroden ech meng Kicherezepter nëmmen ongär.» Was in den alten Blechbüchsen schmilzt, ist gebleichter Bienenwachs. «Meng Matière première.»

Mit der Technik des Verarbeitens von Wachs kommt der 1944 in Contern geborene Ott Neuens erstmals in Paris in Berührung. Anlässlich einer Ausstellung des be-

kannten spanischen Malers González Bravo. Von dessen Bildern und deren emotionaler Leuchtkraft ist er derart begeistert, dass er zu Hause sogleich zu experimentieren beginnt. «Mä ech krut de Wuess beim beschte Wällen net op d'Leinwand.» Sofort aufgeben kommt indes auf keinen Fall in Frage. Im Internet wird nach allen möglichen Informationen über die so genannte Enkaustik googelt. Zudem besucht der frisch Pensionierte Kurse an der Volkshochschule in Bielefeld und lässt sich die Grundlagen dieser Maltechnik beibringen, die älter als die Ölmalerei ist und ihre Blütezeit in der Kunst der griechisch-römischen Antike erlebt hat. >



Alles zur rechten Zeit: Ott Neuens hat es nie eilig, schließlich brauchen auch gute Weine Zeit zur Entfaltung.



Organisch: Ott Neuens' Bilder aus Bienenwachs schöpfen ihre Kraft aus dem Reichtum der Materie und der Reliefs.

Mit der Vorstellung der damaligen Künstler, die eigenen Gedanken mit Feuer unvergänglich auf der Malfläche einzubrennen, hat Ott Neuens' Vorgehensweise allerdings nichts zu tun. Ihn interessieren vielmehr die nahezu unerschöpflichen künstlerischen Möglichkeiten, welche die Wachschnik bietet. Zudem ist der 64-jährige Autodidakt bis heute ein neugieriges Kind geblieben ist, das jedes Detail hinterfragt, alles genau wissen will, ständig auf der Suche nach Neuem ist, nie Ruhe gibt. «Ech wëll de Saachen op de Fong goen», erklärt er seine Verbissenheit. Dass er erst seit 2004 regelmäßig ausstellt, ist unglaublich.

«Ech hat virdu keng Zäit.» Vorher gehörte sein Leben den Büchern. Dreißig Jahre lang koordinierte er im Erziehungsministerium die grafische Gestaltung von Schulbüchern für den Primärunterricht. Durch den permanenten Kontakt mit namhaften Schriftstellern, Layoutern und Illustratoren entwickelte er – auf natürliche Art und Weise – einen Sinn für Ästhetik. Dazu kommt sein Talent, spielerisch mit Farben und Materien umgehen zu können. Während die ersten Bilder noch ziemlich strukturiert wirken, weil der Künstler sich an gegenständlichen Dingen wie «eng Tomat, zwou Tagliatelle an e bësse Parmesan» inspiriert, malt Ott Neuens heute nur mehr «aus dem Kapp». Dabei ist das Quadrat seine geometrische Lieblingsform.

In ihr bewegt er sich am sichersten. «Heiansdo brieden ech awer och aus.» Mit Punkten und Strichen oder kalligrafischen Zeichen. Die Technik bleibt hingegen dieselbe.

Mit einem breiten Pinsel wird eine erste Schicht geschmolzenen Wachses auf die mit Acrylfarbe grundierte Leinwand aufgetragen. Dann kommt der Stahlkamm zum Einsatz. Das Kämmen in eine einzige Richtung ergibt eine eher unauffällige Struktur. Um ein deutlich fühlbareres Relief zu erhalten, sind erstens mehrere Wachsschichten notwendig, und zweitens muss der Kamm unterschiedliche Ziellinien haben. «Dat kritt een ni gemolt», kommentiert Ott Neuens das Resultat. Auf Fotos ist die Vielschichtigkeit seiner Bilder leider nicht zu erkennen. Wer den Künstler jedoch in seinem kleinen Kelleratelier besucht, schaut eher einem Bildhauer als einem Maler bei der Arbeit zu und wird Zeuge davon, wie aus einer heißen Mischung aus Bienenwachs und Farbpulver wahre Landschaften geformt werden.

Gelegentlich streut der Künstler helle Pigmente auf den bereits aufgetragenen Wachs, um lebendigere Effekte zu erzielen. «Ech schaffen och vill mat Uelechfaarf», erklärt Ott Neuens, der für die im November erschienene Monografie hart gearbeitet hat. Immerhin trug er 128 Bilder aus drei Jahren zusammen. Außerdem hat er das Vorwort von Claude Frisoni, der den Künstler mit einem Winzer vergleicht, sowie den Text des französischen Historikers und Kunstkritikers Patrick-Gilles Persin selbst ins Deutsche übersetzt. Die abgebildeten Werke tragen keine Titel, las-

sen dem Betrachter die Freiheit, sich an einen Weinberg in Bordeaux, ein Notenblatt oder die Ruhe nach einem Gewitter erinnert zu fühlen. Die meisten werden von hellen Tönen bestimmt, nur in wenigen kommt eine düstere Atmosphäre zum Ausdruck.

Obwohl Ott Neuens ein recht zurückhaltender Künstler ist, der in seiner Malerei so gut wie nichts über sich selbst verrät, sind sein Lachen und seine Lebensfreude unheimlich ansteckend. Viele wundern sich darüber, dass seine Kreativität so lange gegärt hat, ehe sie ihm zum Verbündeten wurde, aber Claude Frisoni trifft diesbezüglich die richtigen Worte: «Guten Wein macht man nicht auf die Schnelle.» Es gibt in der Tat keine späte Berufung, sondern vielmehr Entwicklungsprozesse, bei denen der Keim Zeit zum Sprießen braucht, um im Nachhinein unbekümmert heranzureifen. Ott Neuens hat es nicht eilig gehabt, sich als Maler zu behaupten. Umso erfreulicher ist sein Erfolg. «Ech war nach ni esou glécklech wéi elo.» Alles kommt halt zur rechten Zeit.

► [www.ottsart.lu](http://www.ottsart.lu)

► Patrick-Gilles Persin: Ott Neuens, 144 Seiten mit 128 Abbildungen von Werken und Detailaufnahmen, 59 Euro, ISBN 978-2-8796-653-3.



# Julien Arpetti

présenté par: **RTL** **RAIOL** **Radio** **BIENMYSCHADELER**

**EN CONCERT**

**Samedi 7 mars '09**  
20H00

**Mairie de ROESER**  
**Salle François Blouet**

**ORGANISATEUR H.C. BERCHEM**

Prix: 20€ - étudiants: 12€  
Réservation de tickets par mail: [hberchem@hberchem.lu](mailto:hberchem@hberchem.lu)

[www.arpetti.com](http://www.arpetti.com) [www.myspace.com/julienarpetti](http://www.myspace.com/julienarpetti)